

Und jetzt: Ab in die Flasche

Kimberquelle wird künftig in Flaschen abgefüllt und schafft Arbeit für die Hohenwestedter Werkstatt

HOHENWESTEDT/NINDORF Erst am vergangenen Freitag wurde der quasi druckfrische Förderbescheid für das Projekt „Kimberquelle“ übergeben. Träger dieses innovativen Projekts ist die Hohenwestedter Werkstatt, die sich jetzt an die bauliche Umsetzung machen wird. Detlef Häufe, Hohenwestedter Autohändler, und Bernd Ramm, Chef der Hohenwestedter Werkstatt, entwickelten zusammen erst vor wenigen Jahren die Idee, die Nindorfer Kimberquelle wirtschaftlich zu nutzen.

Diese Quelle, die auf Nindorfer Gemeindegebiet liegt, versorgte einst die Gemeinde Remmels mit erstklassigem Trinkwasser. Sie ist absolut schadstofffrei. Nur der recht hohe Eisengehalt mit seiner Neigung, Verfärbungen hervorzurufen, stimmte die Abnehmer nicht uneingeschränkt fröhlich. 1967 versorgten sich die Bürger in Remmels schließlich aus anderen „Quellen“. Und so plätscherte die Kimberquelle mehr als 40 Jahre zwar bildschön, aber weitgehend nutzlos in die schöne Nindorfer Landschaft.

Detlef Häufe, auf dessen Land die Quelle liegt, und Bernd Ramm machten sich schließlich daran, die Kimberquelle touristisch, vor allem aber regionalmarktspe-

zifisch neu zu erschließen – unter naturverträglichen, dem Ganzheitsprinzip folgenden Bedingungen. Geplant ist, das Wasser künftig professionell abzufüllen und über Bio-Märkte in der Region zu vertreiben. Besuchern soll die Möglichkeit geboten werden, den Produktionsprozess von der Gewinnung bis hin zur Vermarktung begleiten zu können und dabei sachkundige Informationen zum Produkt „Quellwasser“ zu erhalten. Die Beziehung Mensch zur Umwelt soll erlebbar gemacht werden. Das Projekt bietet, neben der Erweiterung des touristischen Angebotes und der Schaffung einer identifikationsfördernden Regionalmarke, Menschen mit Behinderungen neue Arbeitsplatz- und Qualifizierungsmöglichkeiten.

Ursprünglich sollte das Quellwasser in Großbehältern nach Hohenwestedt transportiert und dort in Flaschen abgefüllt werden. Da dies aber nicht zulässig ist – Quellwasser muss immer am Quellort abgefüllt werden – wird jetzt in naturnaher und ökologischer Bauweise ein Produktionsgebäude mit einem Informationsraum ganz in der Nähe zur Kimberquelle erbaut. Das Gelände selbst ist erschlossen und bietet bereits jetzt ein male-



Der Wasserverteiler der Kimberquelle. Bernd Ramm ist Geschäftsführer der Hohenwestedter Werkstatt und Initiator des Projekts. HENZE

risches Bach-Biotop, das durch eine Hälfte des Quellwassers gespeist wird. Die anderen 50 Prozent werden in Flaschen abgefüllt.

Bernd Ramm geht davon aus, dass der Produktionsbe-

trieb noch in diesem Jahr aufgenommen werden kann. „Dann haben wir nicht nur zwölf neue Arbeitsplätze geschaffen, sondern vor allem ein absolutes Spitzen-Quellwasser neu auf den regiona-

len Markt gebracht.“ Und, der hohe Eisengehalt wird vor der Abfüllung herausgefiltert, so dass der Geschmack sich noch weiter verbessern wird.

Wolfgang Henze